

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 168. Montag, den 17. Juni 1822.

An meine Laute.

Nachstehender Gesang hat hier und anderwärts unter den Guitarr-Dilettanten viele Freunde, wenn schon der Text ziemlich incorrect, ja oft als wahrer Nonsens zu hören ist. Gesichtet und mit Zusätzen ihn mittheilend, biete ich zugleich die Musik dazu Jedem an, der sie zu haben wünscht; und zwar ohne Verbindlichkeit dafür.

Du bist du mir so theuer,
Du Geschenk aus Himmels Höh'n;
Hab' ich dich nur, gute Leyer,
Dann dünkt mir mein Leben schön.

Du verschönerst meine Freuden,
Wie den Hain das Morgenroth;
Peiterst mich in Erde: Leiden,
Bleibst mir treu in Darm und Roth.

Sanft sollst du mir stets erklingen,
Nie, nie will ich dich entweihn;
Lieb' und Freundschaft will ich singen,
Tugend soll mein Loblied seyn.

Z u s ä t z e.

Gern vertrau' ich deinen Tönen
Meines Busens Lust und Schmerz,

Hab' ich Wunden, hab' ich Thränen,
Gest' du Balsam mir in's Herz.

Will der Kampf die Brust bedrängen,
Daß mein Hoffen unerfüllt:
Gib' ich hin zu deinen Klängen,
Und der Aufruhr ist gestillt!

Haben Trug und Hohn hienieden
Mir das stille Glück entwandt:
Reichst du mir zu neuem Frieden,
Deine sanfte Freundes Hand.

An der Zukunft dunklen Hallen
Steh' ich ohne Freund und Licht!
Alles, Alles mag verfallen,
Ach, nur du zertrümm're nicht!

Ist mein Leben einst verklungen
Und schlaf ich zur Ruhe ein:
Halt ich fest noch dich umschlungen —
Sollst mein Grabgenosse seyn.

M. Ernst Thomas.

Miszellen zur Schilderung der Türken.

(Fortsetzung.)

Das Tulpenfest im Harem.

Das Harem des Sultans zu Constantinopel wird bewohnt von den sieben Khadunns oder rechtmäßigen Frauen, deren jede ihre abgesonderte Wohnung, ihre eignen Gärten und 160 bis 200 Mädchen (Djalisten) zur Bedienung haben. Dieses Siebengestirn kommt fast nie zusammen; daher sie sich kaum kennen. Außer ihnen findet man noch daselbst 13 bis 1400 gesetzlich aus dem gemeinen Volke zusammengekauft Concubinen oder Kebsweiber des Großmächtigen. Die unumschränkte Oberaufsicht über das weibliche Personale des Harems führt die *Rehaja Khadunna* — Frauenaufsichterin — wozu gewöhnlich eine ehemalige Favoritin erhoben wird. In Rücksicht der äußern Verhältnisse und der Verpflegung des Harems steht sie in Verbindung mit dem *Kislar Aga*, dem Oberschatzmeister und obersten Befehlshaber der schwarzen und weißen Eunuchen, welche die erste und zweite Linie des äußern Haremediens bilden; jene, die schwarzen, weiteifern an barbarischer Rohheit, wilder Grausamkeit und häßlichem, verkrüppeltem Aeußern mit den wildesten und abscheulichsten Thieren. Die Bewohnerinnen des Harems sind ungeachtet alles äußern Glanzes und scheinbaren Ueberflusses nur unglückliche und bedauernswürdige Eclavinnen; sie werden durch die niedrigsten Ghilanen, durch die Leidenschaften des Neides, der Eifersucht, Verleumdung, Schadenfreude, Unbarmherzigkeit, der Rachgier, des Geizes u. s. f. wie auf einem stürmischen Meere in banger Rittersnacht

hin und her geworfen, sie werden streng bewacht, sind von allen Freuden des geselligen Lebens bei der Geschlechter ausgeschlossen, müssen sich die schimpflichste Behandlung, selbst Peitschenhiebe von ihren entmannten Wächtern gefallen lassen, dürfen keine Mannsperson sehen — selbst ein Vater, welcher seine Schwiegertochter wohl unverschleiert sehen darf, wird unter keiner Bedingung in dem Harem seines Sohnes eingelassen — und werden bei den geringsten Ausschweifungen und scheinbarem Verdacht lebendig in Säcke genäht und ins Meer gestürzt.

Um nun diesem einförmigen, schalen Eclavenleben heitere Punkte zu geben, hat man für mancherlei Surrogate von Genüssen und Ergötzlichkeiten gesorgt. Eine derselben ist das Tulpenfest. Der Garten des Harems ist der Schauplatz dieser nächtlichen Belustigung. Man pflückt einige Tage vorher die schönsten Blumen, besonders aber Tulpen, und stellt sie in einer Menge von prächtigen Vasen längs den Gängen des Gartens auf. Dieser wird dann mit Laternen, farbigen Lampen, in Glasglocken gestellten Wachelichtern und durch Pfeilerspiegel hell und prächtig erleuchtet. Auf freien Plätzen sind kleine Buden errichtet, die mit verschiedenen merkantilischen Waaren angefüllt und ausgeschmückt werden. — Die noch unberührten jungfräulichen Mädchen verkleiden sich dann in allerlei Trachten und benugen diese Gelegenheit, ihr Daseyn, ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit dem Grohherrn, der mit seinen Favoritinnen diesem Feste beiwohnt, bemerklich und wichtig zu machen. Sämmtliche weibliche Verwandten des Kaisers, die Sultaninnen, seine Schwestern, Nichten und Kinder werden zu solchem Feste eingeladen. Jede Bude wird

besucht, beschauct und bewundert und diese so: wohl als der Fürst kaufen sich aus derselben manche niedliche Sachen und Galanteriewaaren und beschenken damit ihr Gefolge, wodurch sie die Sitte der Christen am Weihnachtsfeste nachahmen. Von allen Seiten ertönen rauschende Musikchöre von Flöten, Symbeln, Trommeln und Pauken. Hier und da treten auch Taschenspieler und Seiltänzerinnen auf und belustigen die Anwesenden. Das Fest wird mit einem Ball geschlossen, wobei aber nur die Damen des Harem Zutritt haben und sich durch Tanz auf ihre Art vergnügen. Der Sultan, der natürlich dabei ist, um seine Eroberungen fortzusetzen, mußert während des Tanzes die erhitzten Mädchen, wirft gelegentlich und nach Belieben einem und dem andern derselben das seidne Schnupstuch bedeutsam zu und verliert sich mit ihm in die geheimern Zimmer des Serails. — Zum Andenken an dieses Fest und zum Rehraus desselben beschenkt man sich am folgenden Tage mit Straußen von Tulpen. B.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die Reise durchs Leben.

Voll unwegsamer Stellen ist der Pfad
Durch dieses Erdenleben.

Ernst Müller, Redacteur.

Bekanntmachungen.

Verkauf. Abgerichtete Simpel, welche schöne Walzer, beliebte Arien und Tänze pfeifen, sind angekommen auf der Gerbergasse Nr. 1139, bei Herrn Richter.
Fr. Hempel.

Um leicht darüber hinzuschweben,
Folg' ich der Weisheit Rath.

An meinen Wagen spann ich auf der Reise
Zuerst Gerechtigkeit, die graden Weges
geht.

Allein die Billigkeit, die ihr zur Seite
steht,

Lenkt menschenfreundlich uns zu hartem, engen
Eise

Oft etwas aus. Voran geht Unabhängigkeit
Und Gnüge, frei von Zwang, mit leichtem
Schritte,

Und meiden stets den Weg des Prunks, der Ueppigkeit.

Doch kehren gern sie ein in trauter Liebe
Hütte.

Gesundheit fliehet vor ihr her,
Und Fröhlichkeit und leichter Scherze
Heer

Begleiten sie, und helfen mir durch alle saure
Und schlimme Wege leicht.

Von der Natur,
Vom Schicksal bitt' ich drum dies Einz'ge nur,
Daß mein Gespann so lang als wie mein Wa-
gen daure.

B. v. Köpfen.

Verkauf von Mahagoni-Meubels.

Eine Auswahl Divans, Stühle u. s. w. in neuester Façon, welche sich in geschmackvollem Aeußern und auch in guter und dauerhafter Arbeit empfehlen, stehen fortwährend billig zum Verkauf, Nikolaisstraße in Amtmanns Hofe 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Strohüte für Knaben.

Für Knaben von zwei bis zu zehn und zwölf Jahren habe ich weiße und schwarze Hüte fertigen lassen, welche nicht allein leicht und schön, sondern auch für solche Pürsche gewiß zwei Jahr aushalten.
 F. S. Rückart, Strohhutfabrikant.

Mein Magazin in Auerbachs Hof am Markt im Eingange rechter Hand ist jeden Tag, von Morgens bis Abends 7 Uhr offen.

Logis gesucht. Es wird für eine solide Familie ein kleines Logis von 1 oder 2 Stuben nebst Zubehör in der Stadt zu miethen gesucht, welches zu, oder bald nach Johanni bezogen werden kann. Schriftliche Anzeigen bittet man im Gewölbe des Herrn W. Thümeß am Markte abzugeben, welcher die Güte haben wird sie weiter zu befördern.

Thorzettel vom 16. Juni.

Grimma'sches Thor.	U.	Auf der Braunschweiger Post: Hr. Rfm. Unger, a. Eybenstock, v. Braunschweig zurück, passiert durch	4
Gestern Abend.			
Hr. v. Derzen, v. Jeserig, in der Eäge	9	Kanstädter Thor.	U.
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	6	Die Jena'sche f. Post	4
Hr. v. Gennady, v. Petersburg u. Hr. Architect Schlic, v. Copenhagen, v. Wien, im Hotel de Saxe	8	Eine Estafette von Merseburg	10
Hr. Hofrath Arnold, v. Berlin, pass. durch	9	Nachmittag.	
Die Breslauer f. Post	11	Hr. Rfm. Murhardt, v. Raumburg, u. Herr Controllieur Döhlert, v. Schulpforta, im g. Adler u. bei Dentschler	1
Nachmittag.		Hr. Rfm. Heße, v. Eisenach, im Hot. de Russie	5
Hr. Anz, engl. Edelmann aus Rom, von Wien, im Hotel de Saxe	4	Petersthor.	U.
Halle'sches Thor.	U.	Gestern Abend.	
Vormittag.		Die Coburger f. Post	9
Eine Estafette von Grensb	11	Vormittag.	
Nachmittag.		Hr. v. Langedorf, v. Freiberg, im Gute	11
Hr. Stadtrichter Freitag, a. Neustadt b. D., passiert durch	1	Hospitalthor.	U.
Hr. Graf v. Kontoisoff, v. Petersburg, v. d.	4	Vormittag.	
		Hr. Amtshauptm. v. Welf, a. Grimma, im Hotel de Saxe	10
		Nachmittag.	
		Die Freiburger f. Post	2
		Die Nürnberger r. Post	3

Thorschluß um 3 Viertel auf 10 Uhr.